

Wirklichkeit, so ist diese Wirklichkeit ihrerseits wieder die Möglichkeit für die Entwicklung weiterer Formen der Wirklichkeit (—<• *Notwendigkeit und Zufall*). Der Begriff Wirklichkeit wird oft auch statt —► *objektive Realität verwendet*. In diesem Sinne benutzt, bedarf er vor allem in erkenntnistheoretischer Hinsicht der näheren Kennzeichnung als objektive Wirklichkeit, um eine Verwechslung mit geistigen Erscheinungen (Bewußtsein) zu vermeiden, die ebenfalls wirklich sind.

Monarchie: Staatsform der Ausbeutergesellschaft, bei der die oberste Macht im Staat vollständig (absolute M.) oder teilweise (konstitutionelle M.) in den Händen eines einzelnen Staatsoberhauptes, des Monarchen, auf Lebenszeit konzentriert ist. Die Herrschaft geht meist auf den Thronfolger über (Erb-M.). Die Forderung nach Abschaffung der M. und Errichtung der —► *Republik* war eine der wichtigsten politischen Forderungen der Bourgeoisie in den bürgerlich-demokratischen Revolutionen. In den Ländern, wo es zu Kompromissen zwischen Bourgeoisie und Feudaladel kam und die M. auch unter den Bedingungen der bürgerlichen Gesellschaft fortbestand, wurde die Forderung nach Abschaffung der M. dann von der revolutionären Arbeiterbewegung aufgegriffen.

Monopol (imperialistisches): spezifisches Produktionsverhältnis, Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnis im Imperialismus. Das imperialistische Monopol ist ein die freie Konkurrenz negierendes, potenziertes Ausbeutungs- und Herrschaftsverhältnis, das auf der Grundlage einer hohen Konzentration der Produktion und des Kapitals als Großunternehmen bzw. als Kapitalvereinigung ökonomische und politische Machtpositionen besitzt und M.profit erzielt. Das imperialistische M. ist ein

gesellschaftliches Verhältnis der Ausbeutung der ganzen Nation und fremder Völker durch die M.bourgeoisie. Die Herrschaft der M. bezeichnete W. I. Lenin als das ökonomische Wesen des —► *Imperialismus* (M.kapitalismus). Die stärksten Unternehmen konzentrieren und zentralisieren einen immer größeren Teil des gesellschaftlichen Gesamtkapitals in ihren Händen. Auf einer bestimmten Entwicklungsstufe schlägt die freie Konkurrenz in das M. um, und zwar dann, wenn die Kapitalkonzentration und -Zentralisation einen Punkt erreicht hat, wo es möglich wird, in einem Industriezweig die Produktion und den Absatz zu beherrschen und über —* *Monopolpreise* M.profit zu realisieren (—» *Profit*). Die Realisierung des M.profits setzt folglich die Herrschaft des M. über einen bestimmten Bereich der gesellschaftlichen Produktion bzw. Zirkulation voraus. Die Quellen des M.profits sind: die Ausbeutung der Arbeiter in dem M.unternehmen; die Ausbeutung und Ruinierung kleiner Warenproduzenten und anderer Mittelschichten; die Umverteilung des —► *Mehrwerts* innerhalb der Kapitalistenklasse zugunsten der M.; die Ausplünderung anderer Völker, insbesondere mit Hilfe des Kapitalexports, des —► *Kolonialismus* und —► *Neokolonialismus*; die Umverteilung des Nationaleinkommens unter den Bedingungen des —* *staatsmonopolistischen Kapitalismus* durch den imperialistischen Staat zugunsten der M. Das M. ist einerseits direktes Gegenteil und Verneinung der —<• *Konkurrenz*, andererseits erzeugt es sie auf einer höheren Entwicklungsstufe der kapitalistischen Produktionsweise (z. B. zwischen den M., zwischen monopolisierten und nichtmonopolisierten Unternehmen usw.). Das M. ist das Produkt der Vertiefung der kapitalistischen Widersprüche und gleichzeitig ihre neue Bewegungsform im Imperialismus, durch